

PRESSEMITTEILUNG

Köln, 26.09.2024: Die Universität zu Köln ist mit dem Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache Partner im Forschungsverbund zur wissenschaftlichen Begleitung des Startchancen-Programms. Das Institut übernimmt im größten Bildungsprogramm der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland das „Fachbezogene Kompetenzzentrum Sprachbildung“. Damit ist das Mercator-Institut Teil eines exzellenten Verbunds mit dem DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation in der Gesamtkoordination.

Nationale und internationale Bildungsstudien zu Leistungen von Lernenden der Primar- und Sekundarschulen zeigen wiederholt, dass die **Mindeststandards im Lesen, Schreiben und Zuhören** von vielen Schülerinnen und Schülern nicht erreicht werden. Nach wie vor sind es vor allem Schülerinnen und Schüler aus Familien mit einem niedrigeren sozioökonomischen Status. Alarmierend ist außerdem, dass die mit dem sozioökonomischen Status verbundenen Disparitäten im Jahr 2021 sogar stärker ausgeprägt sind als in früheren Erhebungen.

Bund und Länder wollen mit dem **Startchancen-Programm** den Bildungserfolg von der sozialen Herkunft entkoppeln und mehr Chancengerechtigkeit herstellen. Das Startchancen-Programm unterstützt gezielt Schulen mit einem hohen Anteil sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler. Wie Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger erklärt, handelt es sich bei dem Startchancen-Programm um den Einstieg in die bildungspolitische Trendwende. Dafür investieren Bund und Länder von 2024 bis 2034 zusammen rund 20 Milliarden Euro.

Die Wissenschaftliche Begleitung des Startchancen-Programms hat sich zum Ziel gesetzt, **innovative und wirkungsorientierte Strukturen und Prozesse auf Ebene der Lernenden, der Schulen und Lehrkräfte sowie bezogen auf das Bildungssystem in seiner Gesamtheit** zu unterstützen und dazu beizutragen, dass mit dem Startchancen-Programm die größtmögliche Wirkung erzielt werden kann. Das übergeordnete Ziel des Forschungsverbunds mit 20 beteiligten Institutionen (Gesamtkoordination: Prof. Dr. Kai Maaz, DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation) ist daher eine kohärente wissenschaftliche Begleitung und Unterstützung des Startchancen-Programms für 4.000 Schulen in Lagen struktureller Benachteiligung unter Berücksichtigung landesspezifischer Rahmenbedingungen.

Das Mercator-Institut ist mit dem „Fachlichen Kompetenzzentrum (FKOM) Sprachbildung“ verantwortlich für den Bereich der sprachlichen Bildung. Hierfür erhält die Universität zu Köln in den kommenden 10 Jahren BMBF-Mittel in Höhe von rund 14 Millionen Euro. Die Arbeit des FKOM Sprachbildung zielt auf **Sicherung und Stärkung der Basiskompetenzen im Lesen, Schreiben und Zuhören**, verbunden mit einem kontinuierlichen Ausbau und einer Einbindung in die gesamtsprachlichen Lern- und Erwerbsbedingungen der Schüler:innen an

Schulen in herausfordernden Lagen, insbesondere ihrer Mehrsprachigkeit und der spezifischen Situation neu Zugewanderter, Deutsch als zweite oder dritte Sprache zu erwerben. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten im FKOM Sprachbildung die Universität zu Köln (Prof. Dr. Petra Hanke, Dr. Simone Jambor-Fahlen, Prof. Dr. Jörg Jost, Prof. Dr. Hans-Joachim Roth und Prof. Dr. Alexandra L. Zepter) und die Technische Universität Chemnitz (Prof. Dr. Michael Krelle) zusammen; sie kooperieren weiterhin mit der RWTH Aachen (Prof. Dr. Christian Efing) und der Universität Wuppertal (Prof. Dr. Michael Grosche). Der Leiter des FKOM Sprachbildung, Prof. Dr. Jörg Jost, erklärt: „Mit dem Kompetenzzentrum Sprachbildung am Mercator-Institut wollen wir im Verbund zur Wissenschaftlichen Begleitung des Startchancen-Programms in den kommenden zehn Jahren Lehrkräfte an Schulen in struktureller Benachteiligung dabei unterstützen, die sprachlichen Basiskompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler im Lesen, Schreiben und Zuhören erfolgreich zu fördern und Unterricht und Schule strukturell weiterzuentwickeln. Dabei ist unser vorrangiges Ziel, den Bildungserfolg von der sozialen Herkunft der Schülerinnen und Schüler zu entkoppeln. **Um diesen Prozess nachhaltig zu gestalten, brauchen wir neben der didaktischen Perspektive auf den Unterricht auch die Perspektive auf die Schulen als Institutionen und als Teil eines übergeordneten Systems.**“

Für das Mercator-Institut ist mit der Beteiligung an der Wissenschaftlichen Begleitung des Startchancen-Programms die Anerkennung seiner bisherigen Anstrengungen im Bereich der sprachlichen Bildung verbunden.

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an:

Dr. Simone Jambor-Fahlen (Koordinatorin FKOM Sprachbildung)
Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache
Tel. 0221 – 470 7718
simone.jambor-fahlen@mercator.uni-koeln.de

Weitere Informationen zur wissenschaftlichen Begleitung des Startchancen-Programms und zum Programm insgesamt:

- www.dipf.de/de/forschung/projekte/wissenschaftliche-begleitung-und-forschung-fuer-das-startchancen-programm
- www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/startchancen/startchancen-programm.html

Über das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

Das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache ist ein durch die Universität zu Köln gefördertes Institut. Es will sprachliche Bildung verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, erforscht und entwickelt es innovative Konzepte, Maßnahmen und Instrumente für sprachliche Bildung. Es bildet regional Lehramtsstudierende aus sowie bundesweit Pädagoginnen und Pädagogen in Kitas, Schulen und der Erwachsenenbildung fort und bereitet wissenschaftliche Erkenntnisse gezielt für Entscheidungsträger in Bildungspolitik und -verwaltung sowie Bildungspraxis auf. Mit seiner Forschung und seinen wissenschaftlichen Serviceleistungen zu sprachlicher Bildung in einer mehrsprachigen Gesellschaft trägt das Mercator-Institut zu mehr Chancengleichheit im Bildungssystem bei.

Weitere Informationen unter www.mercator-institut-sprachfoerderung.de